

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

27.4.1836 (Nr. 117)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 117.

Mittwoch, den 27. April

1836.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 18. April. In unsere Eisenbahnangelegenheit scheint neues Leben zu kommen und auch hierbei sich die alte Erfahrung zu bewähren, daß Konkurrenz das beste Beförderungsmittel ist. Es bestehen bekanntlich hier zwei Gesellschaften neben einander, welche diese Angelegenheit ins Werk setzen wollen; die eine, eigentlich nur aus 6 großen Handelshäusern bestehend, und bereits durch eigene Kraft im Besitze der nöthigen Geldmittel, scheint ganz zu schlafen, da sie gar kein bemerkliches Zeichen ihrer Thätigkeit gibt; nichtsdestoweniger soll gerade sie im Stillen mit den betreffenden Regierungen unterhandelt, auch Vorarbeiten angeordnet, und nicht nur die Verbindung Frankfurts mit Mainz u. Wiesbaden, sondern auch mit andern Nachbarstädten, im Auge haben. So soll dieselbe namentlich auch mit der kurhessischen Regierung wegen einer Verbindung mit Hanau und Kassel in Verhandlungen getreten seyn. Die andere Gesellschaft, welche viele Theilnehmer zählt, und auch eine allgemeine Theilnahme des Publikums an dieser Unternehmung möglich machen will, zeigt dagegen äußerlich viele Thätigkeit, und da unter ihr sehr viele unternehmende Männer sich befinden, so dürfte von ihr leicht die raschere Ausführung zu erwarten seyn. Sie soll zuerst die Verbindung zwischen Frankfurt und Wiesbaden beabsichtigen, bei welcher die aufgeworfene Frage: ob die Bahn nach Mainz auf dem rechten oder linken Mainufer geführt werden soll, ganz unberührt bleibe, und nur die nassauische und frankfurter Regierung um ihre Genehmigung anzugehen wäre. Diese Bahn wäre natürlich besonders nur für den Sommer von Wichtigkeit, aber bei dem unglaublichen Verkehr zwischen Frankfurt und Wiesbaden in den Sommermonaten würde diese Unternehmung jedenfalls ein sehr vortheilhaftes Resultat für die Aktionäre ergeben. Die Mainzer Bahn würde dann, sie gehe, wie sie wolle, mit dieser Bahn in Verbindung gesetzt werden müssen. Da die Geldmittel auch bei dieser Gesellschaft vorhanden sind und ein höchst unternehmender Mann an der Spitze steht, so wird Frankfurt ohne Zweifel (?) die zweite Stadt seyn, bei welcher Eisenbahnen wirklich angelegt und nicht bloß besprochen werden, und ihrer Vorgängerin, dem gewerbsamen Nürnberg, nachzusehen. Daß das Expropriationsgesetz bald erlassen werden wird, unterliegt ebenfalls keinem Zweifel, da man von dessen Nothwendigkeit für die Eisenbahnen allgemein überzeugt ist.

(Nürnb. Korresp.)

Kurhessen.

Kassel, 21. April. Unser längst rühmlich bekannter Künstler, der Bildhauer Professor Werner Henschel, ist nunmehr mit dem Thonmodell zur Statue des heiligen Bonifazius nach Fulda so weit fertig, daß zur Anfertigung der Gipsform alsbald geschritten werden wird. Wenn der Guß gut gelingt — welches wegen vieler Schwierigkeiten, denselben in einem Stück zu machen, nicht immer vorausgesetzt werden kann, da dieser zu sehr von zufälligen Einflüssen abhängt — so darf man hoffen, mit Verlaufe dieses Jahrs die Statue in Fulda zur Freude Aller aufgestellt zu sehen.

(Grff. Z.)

Kassel, 22. April. Der kurhessische Oberzolldirektor v. Schmerfeld ist gestern von hier in besonderen Aufträgen nach Hannover abgereist. Manche wollen vermuthen, daß diese Reise mit Unterhandlungen, welche schon früher mit der königl. hannoverschen Regierung in Betreff deren Anschließung an unsern Zollverein gepflogen worden sind, in Verbindung stehe. Da man aber weiß, daß diese Unterhandlungen völlig erfolglos gewesen sind, so ist wahrscheinlicher, daß nun von Unterhandlungen über eine zwischen beiden Nachbarstaaten zu treffende Uebereinkunft die Rede sey, um durch gegenseitig anzunehmende Maaßregeln dem an der ganzen Gränze so überhand genommenen Schmuggelwesen möglichst ein Ziel zu setzen. Uebrigens ist in der hannoverschen Gränzstadt Münden, die gegenwärtig von dem hannover-braunschweigischen Zollverbande ebenso ausgeschlossen ist, wie von dem preussisch-hessischen, wie man hört der Wunsch sehr lebhaft, daß es ihr vergönnt werden möge, dem letztern sich anzuschließen. — Von dreien Todesurtheilen, die Sr. Hoheit dem Kurprinzen-Regenten vor Kurzem vorgelegt wurden, ist eines von Höchstdemselben bestätigt und unterzeichnet worden, nämlich das über den Schäfer Viehmann vom Kriminalgerichte ausgesprochene, welcher zwei Mordthaten begangen hat, nämlich an einem andern Schäfer und dessen jungen Sohn. Der Akt der Hinrichtung mit dem Schwerte hat heute, Vormittags, stattgefunden. Sowohl Bürgergarden als Militär waren zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung requirirt worden. Da seit langer Zeit kein blutiges Schauspiel der Art hier stattgehabt hat, so war die sich um das aufgerichtete Schaffot versammelnde neugierige Menschenmenge sehr groß. Der Leichnam des Delinquenten ward nach der Exekution auf ein Rad geflochten und öffentlich ausgestellt.

(Frankf. Journal.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 15. April. Bei dem hier in Garnison liegenden 4ten Infanterieregiment herrscht seit einiger Zeit eine Nervenfieberepidemie, welche schon viele Opfer hingerafft hat, und wegen der auch die Rekruten desselben wieder entlassen wurden. Dieses Regiment ist das einzige, welches noch in der sogenannten Legionskaserne liegt, während die zwei übrigen in der bis auf den letzten Flügel vollendeten neuen Kaserne, welche von den die Stadt umgebenden Höhen aus einen sehr imposanten Anblick darbietet, untergebracht sind. Auch bei der zu Ludwigsburg liegenden reitenden Artillerie herrschte längere Zeit eine Epidemie, in Folge welcher ein Theil derselben auf die Festung Hohensperg verlegt wurde. — Die Rekruten der diesjährigen Aushebung, welche, wie seit einigen Jahren geschieht, sehr früh einberufen wurden, um für die Erntegeschäfte ihren Familien zurückgegeben werden zu können, sind in der militärischen Bildung schon ziemlich weit vorgerückt. Manche waren Anfangs, als die Zeit, in welcher der größte Theil der Militärs unter den Fahnen behalten wird, verkürzt wurde, der Meinung, es werde dies von ungünstigem Einflusse auf ihre Ausbildung seyn, und unser Armeekorps in Nachtheil gegen andere bringen. Kundige Offiziere aber, welche die Erfordernisse eines guten Soldaten auf dem Schlachtfelde kennen gelernt haben, versichern, daß unser Militär, obschon es zum Glänzen auf der Parade vielleicht minder tauglich seyn möge, hinsichtlich der wesentlichen und wahren Tüchtigkeit nichts zu wünschen übrig lasse. Die körperlichen Uebungen, zu welchen unsere Soldaten fleißig angehalten werden (sie benutzen hier den Turnplatz unserer Zivillehranstalten), tragen nicht wenig dazu bei, den Rekruten bald zu einem degagierten, gelenkigen Mann zu machen. — In unsern niedern evangelisch-theologischen Seminarien (es sind deren vier, und der zum Theologen bestimmte Jüngling erhält darin vom 14ten bis 18ten Jahre auf Kosten des Staates die Vorbildung für seinen künftigen Stand; übrigenfalls werden auch aus den übrigen Lehranstalten Jünglinge zum Studium der Theologie auf den Hochschulen aufgenommen) beginnt man die Nachtheile, welche das zu frühe Loziren manchmal nach sich zog, zu fühlen. Es bildete sich dadurch in den jungen Leuten, welche die ersten Plätze erhalten, häufig eine nachtheilige Einbildung von Talent und Wissen; sie hielten sich für prädestinirte Genies, und wurden dann nicht selten verdorbene Genies; wiewohl andererseits auch nicht zu läugnen ist, daß unsere besten Köpfe auf diesem Wege sich emporschwangen. Aber diese werden auch dann nicht zurückgedrängt werden, wenn — wie man jetzt in einem dieser Seminare beabsichtigt — die Lokation so lange als möglich verschoben wird. (S. M.)

Stuttgart, 25. April. Der Pferdemarkt hat heute mit einem stattlichen Umzug unter Zudrang einer großen Volksmenge begonnen. Eine große Menge zum Theil sehr schöner Pferde sind auf den Markt gebracht worden. Auch

viele Käufer, selbst aus Frankreich und England, sind schon angekommen oder werden noch erwartet. Man verspricht sich ein glänzendes Resultat des Marktes.

— Gegen einen ehrenwerthen Mitbürger unserer Stadt ist ein abscheulicher Mordversuch begangen worden. Hr. Stiftungsverwalter Griesinger hörte gestern Abend ein Gepolster in dem Zimmer, wo sich seine Kasse befindet. Als er öffnete, wurde er von dem Raubmörder mit einem Hammerschlag auf den Kopf zu Boden geworfen. Auf seinen Hüferuf eilten die Hausbewohner herbei, und es gelang ihnen, den Thäter, einen jungen Musiklehrer Namens H —, der Unterricht im Hause gab, und, wie man sagt, schon manche Unterrichtsstunde von Hrn. Griesinger erhielt, festzunehmen, und in die Hände der Justiz zu liefern. Der Thäter soll maskirt, und außer dem Hammer, mit welchem er die That verübte, noch mit einem Dolche versehen gewesen seyn. Man fürchtet für das Leben des Hrn. Griesinger. (Würt. Bl.)

M e c k l e n b u r g - S c h w e r i n.

Nach Berichten aus Schwerin vom 13. April ist die vielbesprochene königl. preussische Verfügung in Betreff der Zulassung französischer, englischer, belgischer und schweizerischer Zeitungen jetzt auch für die mecklenburg-schwerinischen Lande erlassen worden. Die von dieser Verfügung ausgenommenen Blätter, welche auch ferner unter Kreuzband bezogen werden dürfen, sind dieselben, wie die auch in Preußen ferner so zugelassenen.

P r e u ß e n.

Berlin, 21. April. Nach Berichten aus dem Westphälischen ist man dort überall mit der Einführung der Städteordnung beschäftigt und wirkt auf Verbesserung des Schulwesens hin; die in Hattingen eingerichtete Fabriksschule hat eine bessere Gestalt bekommen; in Siegen ist die Errichtung einer höhern Bürgerschule regulirt und wird der Unterricht darin hoffentlich noch vor Ablauf des Jahres beginnen können. Zu kirchlichen und Schulzwecken wurden im Bezirke Arnberg im abgelaufenen Jahre vermacht und geschenkt: den katholischen Instituten 15,342 Rthlr., nebst einer Bibliothek; den evangelischen 1445 Rthlr., zusammen 16,787 Rthlr. In eben diesem Bezirke sind im vorigen Jahre 2 Kirchen, 3 Wohnungen für Geistliche, 19 Schulen, 3 Schullehrerwohnungen, 3 Todtenhöfe, 2 Rath- und 7 Spritzenhäuser neu gebaut; 174 Brücken und Durchlässe angelegt; 6913 Ruthen chauffirt; 34 Rathhäuser aber, 3 Justizlokale, 16 Gefängnisse, 25 Spritzenhäuser, 180 Kirchen und Kapellen, 157 Wohnungen für Geistliche, 30 Wohnungen für niedere Kirchendiener, 352 Schulen und Lehrerwohnungen, 33 Todtenhöfe, 256 Brücken und Durchlässe und 17,557 Ruthen chauffirte Wege reparirt, wodurch ein Kostenaufwand von 94,500 Rthlr. veranlaßt worden ist. Die Ausbesserung und Verschönerung der alten, größtentheils schon zertrümmerten Burg auf dem Ravensberge ist zur Freude der An- und Umwohner nunmehr von Staats wegen genehmigt; die Arbeit hat schon begonnen, und da des Königs Majestät dazu einen Beitrag von 200 Rthlr. zu ge-

währen geruht haben, so hofft man, die übrigen Kosten durch freiwillige Beiträge zu decken.

— Im Angerburger Kreise, Gumbinner Regierungsbezirks, ist eine Kartoffelzuckerfabrik in's Leben getreten, indem ein Gutsbesitzer das Brandhaus und Brennereigebäude für diesen Industriezweig hat einrichten lassen.

(Pr. St. Btg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. April. Durch die dänische Kanzlei ist unterm 10. d. eine königl. Verordnung bekannt gemacht worden, welche, in Betracht, daß jetzt häufig Berichte, Bemerkungen und Aufsätze, die einen politischen Charakter an sich tragen, in die zur Aufnahme politischer Nachrichten nicht privilegierten Blätter aufgenommen werden, das frühere Verbot der Mittheilungen politischer Nachrichten in den dazu nicht privilegierten Blättern aufs Neue einschärft und die kompetenten Behörden zur Aufrechthaltung dieser Verordnung auffordert.

Frankreich.

Paris, 22. April. Die Pairskammer befaßte sich heute mit dem Vorschlage des Generals Lallemant, die Einführung von Modifikationen in der Militärgesetzgebung bezweckend. Der Kriegsminister stellte diesen Vorschlag als nicht zeitgemäß und die Disziplin gefährdend dar, zumal da die Regierung der nächsten Session einen neuen Militärstrafkodex vorlegen werde. Der PropONENT nahm hierauf seinen Vorschlag zurück.

— Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Douanengesetzes fort.

— Nach dem Journal du Commerce hätte die Regierung einen Agenten mit der Entscheidung des Ministerrathes über die Bildung von Hülfsbataillonen der Fremdenlegion nach Madrid gesandt.

— Das Journal de Paris theilt die Nachricht über die bevorstehende Räumung Silistria's und den von Rußland der Pforte bewilligten Nachlaß von nahe einem Viertel der im Vertrage von Adrianopel stipulirten Summe mit. Ferner meldet dieses Blatt die von der österreichischen Regierung angeordnete Reduktion ihrer Armee, wonach diese wieder auf den Stand, in dem sie vor der französischen Revolution von 1830 sich befand, gesetzt würde.

— Die Königin ist mit den beiden Prinzessinnen und dem Prinzen von Joinville gestern wieder von Brüssel dahier angekommen.

Großbritannien.

London, 19. April. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Hauses der Lords Viscount Melbourne die zweite Verlesung der irischen Korporationsbill vorgeschlagen hatte, erhob sich Lord Lyndhurst, um im Namen der gemäßigten Tories deren Plan hinsichtlich dieser Maßregel auseinander zu setzen. Er erklärte, die Bill der Regierung sey einzig darauf berechnet, die Gewalt ihrer Partei in die Hände zu spielen. Diese „Schulen für politische Agitation“, wie sie O'Connell genannt habe, würden aber am

Ende von der katholischen Priesterschaft zur Zerstörung des Protestantismus benützt werden. Den Gemeindebeamten, von welchen die Bill spreche, würde die Rechtspflege, die Polizei, die Wahl der Sheriffs, die Verwaltung der wohlthätigen Stiftungen und die Aufsicht über den Handel entzogen, und ihnen somit gar keine rechtmäßige Gewalt gelassen; denn die Verwaltung des Gemeindevermögens sey nichts Wesentliches, indem dasselbe, außer in Dublin, höchst unbedeutend sey, und durch die Bill noch mehr vermindert würde. Wenn er keine andere Wahl hätte, so würde er lieber die alte Korporationsverfassung beibehalten, als der Bill seine Zustimmung geben. Es gebe aber noch einen dritten Ausweg, nämlich die gänzliche Aufhebung der Korporationen (dasselbe, was Sir R. Peel auch im Hause der Gemeinen beantragt hatte). Marquis Lansdowne (Präsident des geh. Rathes und als solcher Kabinetmitglied) setzte auseinander, wie sehr sich der gelehrte und edle Lord widerspreche, indem er Anfangs den durch die Bill einzuführenden Korporationsbehörden eine so große, zerstörende Gewalt zugeschrieben, nachher aber behauptet habe, die neuen Behörden würden gar keine wesentliche Gewalt besitzen. Graf Mansfield nahm sofort im Namen der Ultratories das Wort. Er will gänzliche Verwerfung der Bill (nicht bloß Abänderung wie Lord Lyndhurst), und somit Beibehaltung der alten Korporationen. Lord Falkmouth, der in ähullichem Sinne sprach, wünschte sich Glück, daß er noch nie eine Reformmaßregel unterstützt habe.

London, 20. April. Der Brigadiergeneral Evans ist in vergangener Nacht aus Spanien hier eingetroffen.

Holland.

Haag, 21. April. Die Diskussionen über die zwei finanziellen Gesetzentwürfe, die Bildung einer ostindischen Schuld und die Rentenzahlung der Nationalschuld für 1836 betr., haben heute in der ersten Kammer der Generalstaaten statt gehabt. Beide Entwürfe wurden auch von dieser Kammer angenommen.

— Von der Westküste von Sumatra wird vom 5. Dez. mitgetheilt, daß die holländischen Truppen bis vor Benjol vorgedrungen waren und dasselbe belagerten. Man wartete auf Verstärkungen aus Java, um dann einen Sturm auf die stark befestigte Stadt zu unternehmen.

Amsterdam, 18. April. Der König und die Königin sind heute gegen Abend aus dem Haag hier eingetroffen, und im Palais abgestiegen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft zeigten sich J. W. der auf dem Damm versammelten Volksmenge, und wurden mit Jubel begrüßt. Der Prinz und die Prinzessin von Dranien mit ihren beiden ältesten Söhnen, so wie der Prinz Friedrich der Niederlande, werden morgen aus der Residenz hier ankommen. Der Aufenthalt der königlichen Familie in unserer freudigbewegten Stadt wird sich auf die Dauer dieser Woche beschränken. Morgen gibt der König öffentliche Audienz. (Allg. Btg.)

Italien.

Von der italienischen Gränze, 20. April. Die spanischen Flüchtlinge, welche, wie ich letzthin anzeigte,

auf römischem Gebiete aus Land gesetzt worden, sind wirklich die 27 vor S. Sebastian auf der See in Gefangenschaft gerathenen Offiziere, denen die Königin Regentin, auf Verwendung des englischen Kabinetts, das Leben schenkte. Ein französisches Fahrzeug hat sie nach Civita-vecchia übergeführt, und jetzt sollen sie auf einem englischen Kriegsschiffe nach Malta gebracht werden. (Allg. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 14. April. Die Proceres werden in ihrer Antwortadresse einige bemerkenswerthe Fragen an das Ministerium stellen. Sie wollen genau wissen, wie die Regierung zu den auswärtigen Mächten stehe, und ob das Ministerium stark genug und im Stande sey, Tumulte zu unterdrücken. Zugleich soll die Aufhebung der Klöster getadelt, und verlangt werden, daß die Gültigkeit der in Folge des Zutrauensvotums erlassenen Dekrete suspendirt werde, bis die Nationalvertreter einen Beschluß darüber gefaßt haben.

— Das höchste Gericht von Spanien und Indien hat die letzten Vorfälle in Saragossa (wobei das Volk die Verurtheilung und Hinrichtung karlistischer Gefangenen erzwang) untersucht, und sofort die zwei Gerichte jener Stadt in Anklagestand versetzt, und die Richter suspendirt.

Paris, 22. April. Das Journal de Paris enthält folgende Nachrichten:

Man schreibt aus Vittoria vom 17., daß den Tag zuvor die Avantgarde Cordova's zu Minano von 4 Bataillonen und 3 Schwadronen Karlisten angegriffen wurde. Sie schlug jedoch die letztern in die Flucht und verfolgte sie bis nach Lucio, indem sie ihnen zugleich gegen 100 Mann theils tödtete, theils gefangen nahm. Am 17. verweigerten die Karlisten den Kampf und zogen sich in ihre Verschanzungen zurück. Die Division des Generals Evans ist am 17. zu Santander angekommen. Sie soll am 20. in San Sebastian eintreffen.

— Aus Valencia werden wieder fürchterliche Repressalien gemeldet: Cabrera begehrt die gräßlichsten Grausamkeiten und die Christinos stehen nicht zurück in diesem unmenschlichen Wettstreit. Cabrera ließ ganz neuerlich wieder 29 Gefangene unter dem Kirchenthor von Chiva erschießen, weil Tags zuvor zwei Karlisten von den Christinos umgebracht worden waren. Als die Nachricht von der Bluttthat nach Valencia kam, wurde Generalmarsch geschlagen; eine Kompagnie der Nationalgarde zog aus. Nach Chiva gekommen, stellten die Cannibalen neun schuldblose Karlisten unter dasselbe Kirchenthor und gaben sie der Volkswuth preis. Es soll dabei zu unerhörten Brutalitäten gekommen seyn. Auch zu Saragossa sind wieder Unruhen ausgebrochen. Die Justiz mußte unter dem Dolche des Pöbels neue Todesurtheile fällen.

Schweiz.

Basel. Der erste Verwaltungsbericht des k. Rathes an den gr. Rath unseres Kantons Basel-Stadttheil von Einführung der neuen Verfassung im Oktober 1833 bis Ende des Jahres 1834 ist nun im Drucke erschienen. Er

zeigt im Ganzen, wie auch der Bericht am Schlusse sich ausdrückt, daß das neugeordnete Gemeinwesen eine sichere Grundlage zur Förderung des allgemeinen Wohls gewonnen habe. Zugleich macht er aber auch aufmerksam, wie dieses Verwaltungsjahr auf keine Weise als Normaljahr, sondern nur als außerordentliche Uebergangsperiode angesehen werden könne, welche die Grundsätze bezeichneter, wonach in künftigen, durch keine außerordentlichen Staatsereignisse gestörten Jahren verfahren werden sollte. — Wir entheben dem Berichte einige Punkte aus besondern Verwaltungszweigen.

Aus dem Gebiete der Strafrechtspflege wurden dem k. Rath, in dem 15monatlichen Zeitraum, 30 kriminalgerichtliche Urtheile und 95 korrektionelle Urtheile zu Vollziehung überwiesen, und 8 Begnadigungen von Strafurtheilen, auf den Vorschlag des k. Rathes, von dem gr. Rath genehmigt.

In dem angegebenen Zeitraume wurden von der allgemeinen Sicherheitspolizei im hiesigen Kantonstheil: 2319 Strolchen, Bettler, Bagabunden und Verbrecher aufgegriffen, und über die 3 ersten Klassen nach den Umständen die geeigneten Verfügungen getroffen.

Die neuorganisirte Postadministration gab die erfreulichsten Resultate.

Mit der Landschaft wird ein vorläufiger 5jähriger Vertrag abgeschlossen, nach welchem ihr für den ausschließlichen Transit (frei von den Bergzöllen und Straßengelbern) 2800 Fr. jährlich entrichtet, und noch sonstige Vortheile eingeräumt werden.

Einer Konkurrenz für die Lieferung der norddeutschen und weiter herkommenden Briefe, welche sich seit einiger Zeit zwischen den großherzoglich badischen und fürstlich Thurn und Tarischen Postadministrationen erhoben hatte, verdankte das Publikum, und zwar vom 1. Sept. 1834 an, eine merkliche Verminderung der Briefport's aus jenen Gegenden, deren Fortbestand durch Präliminarverträge mit gedachten beiden Administrationen gesichert wurde. Auf ähnliche Ursachen gründete sich die, für das hiesige Postwesen günstige Thatsache, daß, von dem obbenannten Zeitpunkt an, eine nicht unbedeutliche Anzahl schweizerischer Korrespondenzen nach und von dem tarischen Postareal auf dem linken Rheinufer gegen angemessene Transitgebühr über Basel geleitet wurde, womit zugleich eine beträchtliche Beschleunigung für die hiesige Korrespondenz nach und von diesen Gegenden verbunden war. Diese, auf keinem förmlich abgeschlossenen Vertrage beruhende Anordnung dürfte als Grundlage künftiger vertragsmäßiger Bestimmungen zu betrachten seyn. Auf dem badischen Portotarif fand etwelche Verminderung statt, und durch Veranstaltung der großh. Postadministration trat mit dem 1. Mai 1834 eine tägliche Briefpost in Verbindung mit Baiern, über Lörach und Schaffhausen, in's Leben. Mit Ende des Jahres 1834 wurde, in Folge plötzlich eingetretener Veränderungen im italienischen Postkurs, ein Estafettakurs zwischen hier und Luzern eingeführt. Den hiesigen günstigen Postverbindungen wurde ferner eine namhafte Erweiterung durch die am 12.

November 1834 ratifizierte Uebereinkunft mit der Administration des messageries royales (rue Notre Dame des Victoires) à Paris zugesichert. Die immer mehr sich entwickelnde Thätigkeit im Postwesen, so wie der steigende Verkehr im Allgemeinen, blieb nicht ohne Erfolg auf die Ergebnisse des Posttrags. Während in den Jahren 1827 bis und mit 1831 sich als Durchschnittsumme eine Jahreseinnahme von circa 42,000 Fr. annehmen ließ und der Ertrag des Jahres 1832 auf 48,000 Fr., das Jahr 1833 auf 55,500 Fr. stieg, so mußten doch alle frühern Jahrgänge der Jahreseinnahme von 1834, welche sich auf 61,496 Fr. 52 B. erhebt, nachsehen; ungeachtet die Uebereinkunft mit Basel-Landschaft, neben andern diesem Stande eingeräumten Vortheilen, die Einrichtung einer 9monatlichen Transitgebühr erforderte, und die Verwaltung auch in diesem Zeitraum die Verminderung der Posttaxen sich angelegen seyn ließ.

Pruntrut. Der Untersuchungskommissär in der Angelegenheit des Jura, Herr Vermeille, fordert die Herrn Cuntat und Spahr auf, vor Sonntag, dem 5. Juni nächsten, vor ihm in dem Präsekturgebäude zu Pruntrut zu erscheinen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. April. Die Uebereinkunft, welche zwischen dem russischen Botschafter, Hrn. v. Buteniew, und dem Reis-Effendi zur Gesamtabtragung der Kriegskontribution geschlossen worden, ist nun kein Geheimniß mehr, und bildet das allgemeine Tagesgespräch. Die Pforte hat schon seit langer Zeit ihre Vorkehrungen getroffen, um ihre Verpflichtungen gegen Rußland pünktlich erfüllen zu können, sobald das von dem Sultan gewünschte Arrangement zu Stande gekommen sey. Der Hofbanquier des Sultans, der mit vielen französischen Handelsplätzen und angesehenen Häusern in Verbindung steht, war beauftragt, die nöthigen Fonds für den Staatschatz in Bereitschaft zu halten. Wirklich wurde schon am 3. d. M. mit der Abtragung dieser Schuld begonnen, und Hr. Pifani, welcher von russischer Seite mit der Liquidation und Empfangnahme der Gelder beauftragt ist, hat seit dieser Zeit das Finanzministerium nicht verlassen. Man versichert, daß die Pforte es möglich machen werde, im Laufe von sechs Wochen Alles abzuzahlen, was sie noch an Rußland schuldet, und daß alsdann die russischen Truppen sich unverzüglich von Silistria zurückziehen werden. Hier hat man diese Uebereinkunft allgemein mit großem Vergnügen vernommen, und der Sultan, welcher es sich zum besondern Verdienst anrechnet, daß seine Persönlichkeit dabei viel gethan, indem er meint, daß die freundschaftliche Gesinnung, welche der Kaiser Nikolaus für ihn hege, das Geschäft erleichtert habe, was denn auch wirklich der Fall seyn mag, ist seit langer Zeit nicht mehr so fröhlich gewesen, als in diesem Augenblick. — Im Arsenal werden alle Anstalten getroffen, um das Auslaufen der Flotte zu beschleunigen, welche vermuthlich nach Tripolis bestimmt ist. Der Kapudan Pascha soll sie in Person befehligen. Sie wird aus fünf Linien Schiffen, drei Fregatten, sechs Briggs und zwölf Kuttern

bestehen. Hussuns Dejliery wird ihn begleiten, um die Verwaltung in Tripolis neu zu organisiren, und dort so lange zu bleiben, bis man eine zweckmäßige Wahl in einem Bey getroffen hat, der den jetzigen Gouverneur dieser Provinz zu ersetzen hat. Dieser scheint nämlich dem Geschäft nicht gewachsen, in dem durch Bürgerkriege zerrütteten Lande Ordnung und Ruhe herzustellen. Die Landungstruppen, welche die auslaufende Eskadre an Bord nehmen wird, sollen sich auf 5000 Mann belaufen. Die jetzige Besatzung von Tripolis beträgt höchstens 2600 Mann, und ist demnach nicht hinreichend, den Anordnungen der Behörden Nachdruck zu verschaffen.

(Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 20. April. 4proz. Metalliques 99⁵/₈; Bankaktien 1368.

Pariser Börse vom 22. April. 5proz. konsol. 108 Fr. — 3proz. konsol. 82 Fr. 95 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25. April, Schluß 1 Uhr.		spEt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₈
	do. do.	4	—	99 ³ / ₈
	do. do.	3	—	75 ¹³ / ₁₆
	Bankaktien	—	—	1639
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216	—
Preußen	Partialloose do.	4	—	142 ⁵ / ₈
	fl. 500 do. do.	—	—	114 ³ / ₈
	Bethm. Obligationen	4	—	99 ³ / ₈
	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
	Staatsschuldschein	4	—	103
Baiern	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ¹ / ₂
	Prämienchein	—	—	60 ¹ / ₂
Baden	Obligationen	4	—	101 ⁵ / ₈
	Rentenschein	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
Darmstadt	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	95 ⁵ / ₈
	Obligationen	4	—	—
Rassau	fl. 50 Loose	—	—	62 ¹ / ₈
	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 ¹ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 ⁵ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ¹ / ₈
Holland	Integrale	—	—	56 ¹ / ₈
	Passivschulb	5	—	46 ¹ / ₄
Spanien	Passivschulb	—	—	14 ⁷ / ₈
	Lotterieloose Atl.	...	—	66
Polen	do. à fl. 500.	—	—	82 ⁵ / ₈

Dienstnachrichten.

Die von der Grundherrschaft von St. André geschehene Präsentation des Pfarrers Friedrich Eduard Ferdinand Mann von Auenheim auf die Pfarrei Königobach hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

25. April	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273.10.28.	10.3 Gr. üb. 0	D	z. heit., windig
N. 2 $\frac{1}{2}$ U.	273.10.02.	15.3 Gr. üb. 0	ND	heiter, windig
N. 11 U.	273.10.32.	13.6 Gr. üb. 0	N	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 28. April: Die Vestalin, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Hr. Rosner: Picinius, Hr. Kühn: Sinna, als zweite Gastrolle.

E i n l a d u n g.

Mittwoch, den 27. April, hat der ergebenst Unterzeichnete, mit seiner Tochter Casarine, die Ehre, eine musikalisch-deklamatorische Soirée im Saale des Promenadenhauses zu geben.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Eintrittspreis 36 kr. Das Nähere bestimmt der Anschlagzettel. Hierzu laden ergebenst ein

Dr. E. M. Heigel.
Casarine Heigel.

R h e i n i s c h e



D a m p f s c h i f f f a h r t.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren fortwährend, wie folgt:

Z u B e r g:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, „ „ „ 6 $\frac{1}{2}$ „
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, täglich Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr;
- Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.

Z u T h a l:

- Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, täglich Morgens 10 Uhr;

Von Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.
• Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr;

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am 2ten bis Mainz und am 3ten bis Leopoldshafen gelangen; wenn im Frühjahr und im Herbst Leopoldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in Germersheim übernachtet. — Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft mit den von Mainz kommenden Boten Morgens gegen 10 Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusammen, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wieder an. Die von Straßburg und Leopoldshafen abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, wofür die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wagen à 44 kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 25. April 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

T a f e l - S e r v i c e.

Hiermit habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich wieder eine frische Sendung von Pariser Tafel-service in den neuesten Formen erhalten habe, und nunmehr stets ein wohl assortirtes Lager dieses Artikels zu billigen Preisen unterhalten werde.

Karlsruhe, den 19. April 1836.

ED. KOELLE,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Die Eröffnung
des Mineralbades

im

AUGARTEN

findet heute statt.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiervon ein hochverehrliches Publikum ergebenst zu benachrichtigen, und empfiehlt seine in allen Theilen wohleingerichtete Badauskalt, unter Zusage der promptesten Bedienung, hiermit bestens.

Karlsruhe, den 25. April 1836.

Jos. Pfarrang,

Bad- und Gastwirth zum Augarten.

Eröffnung der Kurbrunnen- und Badanstalt zu Langenbrücken.

Mit dem 1. Mai wird diese Kurbrunnen- und Badanstalt für den laufenden Sommer wieder eröffnet.

Die ausgezeichnete und vielseitige Heilkräftigkeit der hiesigen Schwefelquellen, worüber übrigens eine umfassende Brunnenschrift von Hrn. Physikus Dr. Bergt in Ettenheim, früherem Bad- arzte dahier, in Kurzem bei Winter in Heidelberg erscheinen wird, glaube ich schon hinlänglich bekannt, und daher nur noch hier zu bemerken zu haben, daß, ausser allen Arten von Tropf-, Regen- und Douchebädern, Dampfbädern und Dampfbouchen, auch Gasbäder zum zweckmäßigen Einathmen des Schwefelwasserstoffgases, vorzüglich bei Brust-, Kehlkopf- und Lungen-übeln etc. eingerichtet sind, und daß ich dieses Schwefelwasser in ganzen und halben Krügen, nach Bestellen, versende.

Ausserdem halten davon Lager:

- Hr. Karl Gartenhäuser in Offenburg,
- Frz. Schlund in Baden,
- Apotheker Wolff ebendasselbst,
- C. Dollmätch in Karlsruhe,
- C. A. Fellmeth ebendasselbst,
- Ph. Val. Berner in Heidelberg,
- Phil. Rödder in Mannheim,

bei welchen dasselbe ächt und in frischen Füllungen stets zu haben ist.

Zugleich empfehle ich meine auch für alle resp. Reisenden den ganzen Sommer über bestehende Gastwirthschaft aufs beste.

Bad Langenbrücken, den 12. April 1836.

Sigel,

Eigenthümer der Kur- und Badanstalt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Süße Drangen und Zitronen sind angekommen und billig zu haben bei

Karl Walter.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei Casseter Kessler's Wittwe sind noch zwei Bierfässer; der Eigenthümer hiervon wolle sie binnen 14 Tagen, gegen die Einrückungsgebühr, in Empfang nehmen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Das Selters, Seilnauer und Emser Wasser von jüngster Fällung, so wie auch Magozzi und Seidshüger Bitterwasser bei mir eingetroffen, zeige ich hiemit an, und empfehle zugleich mein Lager von ächtem Kölnischen Wasser, aus der Fabrik von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Zülichplatz.

G. J. Mallebrein

Karlsruhe. (Mineralwasserverkauf.) Frisch gefülltes Seidshüger, Pinaer, Marienbad-Kreuzbrunnen, Emser und Selterser Mineralwasser ist angekommen; Kissinger Magozzi, Fachinger, Seilnauer, Schwabacher und Nippolauer Wasser aber werden in einigen Tagen eintreffen und zu billigen Preisen abgegeben bei

H. J. Herzer,
am Marktplat.

Polenta oder **Kartoffelgrübe**
ist wieder angekommen und billig zu haben bei
C. A. Fellmeth.

Verkauf von weißem Marmor.

Den vielseitigen Wünschen der H. H. Künstler in Deutschland zu entsprechen, in kurzer Zeitfrist weißen Marmor erhalten zu können, dient zur Nachricht, daß Unterzeichneter mit einem Vorrathe weißen Marmors aus den Brüchen von Carrara, vom feinsten

sten Korne, in verschiedenen Dimensionen, für Büsten, Vasen, Basreliefs, Inschrifttafeln zu Monumenten, wie auch für Möbelplatten an Kunstschreiner liefern zu können, versehen ist.

Auch kann ein Block von 5'4" Länge, 2'1" Breite, 1' 2 1/2" Dicke, für eine Statue, abgegeben werden.

Der Preis der Blöcke ist pr. C. Fuß 14 fl. in Platten zu 1' Dicke, pr. D. Fuß, polirt, 7 fl.; bei Abnahme von Mehrerem wird auch ein Rabatt gegeben.

Gefällige Bestellungen beliebe man in frankirten Briefen an das Handlungshaus J. S. Dör et Comp. in Mannheim zu machen.

Aechter Rigaer Saatlinsamen.

Karlsruhe. So eben trifft noch eine Parthie ganz schöne und frische Waare dieses Saamens bei mir ein, den ich, zu geneigten Aufträgen mich bestens empfehlend, das Mßl. zu 36 kr. und den Selter zu 5 fl. 30 kr. erlassen kann.

Karl Manning.

Nr. 10,137. Fahr. (Vorladung u. Fahndung.) Der unten signalisirte Küfermeister, Johannes Schwörer von Sulz, hat sich eines großen Diebstahls und Betrugs sehr verdächtig gemacht und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle zu sistiren, und sich über die ihm zur Last gelegten Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten gegen ihn erkannt werden würde.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf den Johannes Schwörer zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu verhaften und anher zu liefern.

Lahr, den 18. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

vd. Weiß, Akt.

Signallement.

Alter, 26 Jahre; Größe, ca. 5' 1"; Statur, klein; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsfarbe, blaß; Haare, blond; Stirne, nieder; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, stumpf; Mund, groß; Bart, schwach; Kinn, rund; Zähne, gut.

Kleidung.

Ein blauer Ueberrock, gelbe Weste, blaue Hosen, Halbstiefel und graue Kappe.

Nr. 10,133. Fahr. (Bekanntmachung.) Die Theresie Benz von Nesselried hat sich der Entwendung nachstehender, der Richarde und Karoline Leppert von Weitenung gehörigen Kleidungsstücke schuldig gemacht.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung auf diese Gegenstände mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Theresie Benz, welche bereits verhaftet ist, einen Theil dieser Effekten an unbekannt Personen verkauft haben will.

Lahr, den 18. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

vd. Weiß, Akt.

Beschreibung der Kleidungsstücke.

- Ein baumwollenes Halstuch mit großen Blumen.
- Ein schwarzes do. mit weißem und rothem Kranze.
- Ein stamoiener Weiberrock mit weißen und rothen Ecksteinen, noch ziemlich neu.
- Ein Weiberhemd mit baumwollenen Kermeln und wergemem Hauptstock.
- Ein weißmuffelneses Halstuch mit gestickten Blumen.
- Ein rother Schurz.
- Ein schwarzer do. von Perkal.

Nr. 7764. Bühl. (Diebstahl.) Der Bernhard Gantner's Wittve von Neufas sind in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. mittelst Einbruchs folgende Effekten entwendet worden:

- 1) Ein ganz neuer Bettüberzug mit weißen und rothen Gezeinen.
- 2) 10 Weiberhemden, noch ziemlich gut.
- 3) 3 Knabenhemden.
- 4) Ein Mädchenhemd.
- 5) 12 Sester Bohnen.
- 6) Ein Schinken.
- 7) Eine Art.
- 8) Eine Reithaue.
- 9) 3 Stück Eyer.
- 10) Etwas weniges Schmalz.

Dieses bringen wir der Fahndung wegen, sowohl auf den Thäter, als auf die entwendeten Gegenstände, zur öffentlichen Kenntniß.

Bühl, den 17. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vdt. Gerstner.

Karlsruhe. (Diebstahl.) In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden aus der Scheune des Bürgermeisters Bohner in Bulach folgende Gegenstände entwendet:

Ein Kummer sammt Zugehör,
eine Halfter mit Saum und
ein Strohfuhlmesser.

Was Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Großherzogliches Landamt.
Brauer.

Bretten. (Offene Stelle.) Durch die Beförderung eines Gehülfen wurde bei hiesiger Verrechnung eine Stelle erledigt, welche man mit einem erfahrenen Geschäftsmann zu besetzen wünscht. Als Gehalt werden 350 fl. nebst freier Wohnung, und bei vorzüglicher Dienstthätigkeit eine Aufseherung von 50 fl. angeboten.

Bretten, den 20. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Klump.

Karlsruhe. (Verkauf englischer Widder.) Montag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der großherzogl. Hofdomäne Stutenfee, bei Karlsruhe,

11 Stück englische Jährlingswidder, erste Nachzucht aus dem im Jahr 1834 in England in der Grafschaft Leicestershire in Dishley selbst erkaufte Dishley- oder New-Leicester-Stamm, welcher rein fortgezüchtet wurde, im Aufstreich verkauft.

Karlsruhe, den 24. April 1836.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.
W. v. Seldeneck.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Dienstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das den Oberstallmeisteramt Abraham Ettlinger'schen Kindern gehörige, am Eck der Kronen- und langen Straße stehende 3stöckige Wohnhaus, mit Hof, Hintergebäude, Pferd Stallung und Keller versteigert, der Erbtheilung wegen, ein für allemal öffentlich, im Hause selbst, versteigert; wobei bemerkt wird, daß man zum definitiven Zuschlag ermächtigt ist, wenn wenigstens 20,000 fl. erlöset werden.

Karlsruhe, den 20. April 1836.

Großherzogliches Stadtkammerevisoramt.
Keller.

Karlsruhe. (Tabakversteigerung.) Es werden ca. 900 Pfd. gut konservirter Tabak in Paketen „Het Amster-

damse Stadhuys", in Partien von ca. 6 Pfd. oder mehr,

- | | |
|---|----------------|
| 11 Rollen feinsten Barinastabak, rollenweise, | } Kistenweise, |
| 16 Kistchen gut mittelstabe Cigarren, | |
| 8 do. feine do. | |

Freitag, den 29. April, Vor- und Nachmittags, im König von Preußen, versteigert; wo bei dem Tabak Stadhuys 8jähriges Lager und acht Holländer Gut von Moriz Bruggemeyer in Amsterdam garantirt wird.

Karlsruhe, den 24. April 1836.

Fr. Seipel.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Auf den hohen Kriegsministerialerlaß vom 5. d. M., Nr. 3095, werden am 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage vor den Kavalleriestallungen, 9 Stück austrangirte Reispferde vom Dragonerregiment Großherzog, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Aus Auftrag:

Das Regimentsquartiermeisteramt.
Sammes,
Rittmeister.

Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen Rutscher, Heinrich Stefan von hier, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche aus immer für einem Grunde, Ansprache an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-ausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und es sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrtheil der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Heidelberg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kestler.

Nr. 4112. Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Eduard Schlotterer von Schöllbunn und dessen Braut, Maria Ursula Sträubig von da, wollen nach Nordamerika auswandern.

Wer gegen beide etwas zu fordern hat, muß hiervon

Montag, den 2. Mai,

früh 8 Uhr,

bei hiesigem Amt die Anzeige machen, widrigenfalls ihm später zu seiner Befriedigung von Amtswegen nicht mehr verholpen werden kann.

Ettlingen, den 12. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Nr. 3550. Gengenbach. (Entmündigung.) Die ledige Klara Allgaier von Wiberach wird wegen Blödsinns entmündigt und ihr Schmiedmeister, Matthias Ketterer von da, als Pfleger bestellt; was wir unter Hinweisung auf L. R. S. 509 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Gengenbach, den 16. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfister.

vdt. Algarbi, Apr.